

Auserhalb der Seite

Südaka Magazine

© Südaka Editorial

01 / Oktober 2026

Kultur – Meinung – Politik – Kino – Bücher – Menschen ... Alles Außerhalb der Seite

Kultur gegen die Ignoranz – Mehr Leser, weniger Faschismus.



Inhalt

Editorial: Das menschliche Gesicht der Blockade – Alltägliches Leiden in Kuba jenseits der Geopolitik. (4 Seiten)

Meinung: Der große Betrug der neuen Ordnung: Milei, Kast, Trump und die Fabrik des institutionellen Faschismus. Von Vicente de la Serna. (5 Seiten)

Analyse: Das Bukele-System, die Monroe-Doktrin und das neue Gesicht des Autoritarismus in Lateinamerika. (4 Seiten)

Geschichte: 1492: Die Zerstörung, die als „Entdeckung“ getauft wurde. Von Sergio Rivera. (4 Seiten)

Literaturkritik: Roman: Ein Tedeum für den Tod. Band II: Die Stadt der Toten. Literaturkritik von Jack Solo. (5 Seiten)

Neue Autoren – Neue Bücher: Roman: Néstor Gimenez: *Der Schatten der Zeit: ein Roman über die Liebe, die sich nicht traut, ihren Namen zu nennen.* /SE. (3 Seiten)

Neue und alte Stimmen: Poesie: **Alfonsina Storni und Die Unruhe des Rosenstrauchs:** der Eröffnungsschrei einer modernen Dichterin. (3 Seiten)

Menschen: Fünfzig Jahre Worte: **Der Literaturzirkel „El Butacón“** feiert sein halbes Jahrhundert in Hamburg. (3 Seiten)

Lateinamerikanische Kunst: Lucot. Die Farbe als Waffe der Erinnerung. Luis Contreras und die Aktualität der lateinamerikanischen politischen Kunst im Norden Chiles. Von De Sauda. (6 Seiten)

Lateinamerikanisches Kino: „Tinta Roja“: Das Juwel des peruanischen Kinos, das Sie kostenlos auf YouTube ansehen können und das Sie den Journalismus neu schätzen lassen wird. (4 Seiten)

Aktuelles aus Lateinamerika: Das Netzwerk Cerimedo-Negre: Das neue Gesicht des Technofaschismus in Lateinamerika? (4 Seiten)

International: Die „robuste“ Erzählung von der Leyen und das Fehlen von Selbstkritik. 2. Editorial. (5 Seiten)

Andere Bücher, andere Autoren: José Vargas. *Die {F} – Die Unsichtbaren* von Brian Flores. (1 Seite).

Impressum: Südaka Editorial Adresse: Adolf-Todt-Str. 22 – 65203 Wiesbaden - Deutschland. / Südaka Magazine ist eine vierteljährlich erscheinende Publikation in fünf Sprachen. / Herausgeber: Sergio Rivera – Für die Artikel, Meinungen und Inhalte sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Der Verlag fungiert lediglich als Publikationsmedium und teilt nicht unbedingt die Meinung der Beitragenden. / Web: www.sudaka-editorial.com / EMail: info@sudaka-editorial.com



VICENTE DE LA SERNA

CUANDO NACEN
LAS AUSENCIAS

Südaka Editorial

Cuando nacen las ausencias es una novela polifónica que entrelaza el Holocausto, las dictaduras latinoamericanas y Gaza con el fascismo del siglo XXI. Un viaje por la memoria, el dolor y la resistencia. Seis finales abiertos.

ISBN: 9789403879994 - 489 páginas

Auserhalb der Seite

Südaka Magazine

© Südaka Editorial

EDITORIAL

Das menschliche Gesicht der Blockade:

Alltägliches Leiden in Kuba jenseits der Geopolitik

In einem Krankenhaus in Havanna kämpft ein Frühchen namens Alejandro, das kaum zwei Pfund wiegt, in einem Inkubator ums Überleben. Es ist einer der wenigen, die in der Entbindungsklinik Eusebio Hernández Pérez noch funktionieren, denn die Stromspannungen – aufgrund der immer häufigeren Blackouts – haben die empfindlichen elektronischen Komponenten der übrigen Geräte beschädigt. Und aufgrund der Sanktionen ist es nahezu unmöglich, Ersatzteile zu importieren.

Dieses Bild, kürzlich von Mitgliedern des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten des US-Repräsentantenhauses dokumentiert, fasst zusammen, was die US-Blockade für die einfachen Kubaner in der Praxis bedeutet: ein täglicher Kampf um den Zugang zum Allernotwendigsten.

Fernab der geopolitischen Debatte und der offiziellen Erklärungen beider Regierungen existiert eine greifbare Realität einer erschöpften Bevölkerung. Dieser Artikel versucht, eine einfache Frage zu beantworten: Was haben die Menschen erlebt? Und obwohl das kubanische Regime einen Anteil an der Krise trägt, deuten die jüngsten Daten und Zeugenaussagen darauf hin, dass die von außen auferlegte wirtschaftliche Erstickung ein Ausmaß von "energetischer Hungersnot" mit verheerenden humanitären Folgen erreicht hat.

Die "energetische Hungersnot": Wenn Treibstoff eine Frage von Leben und Tod ist.

Am 29. Januar 2026 erließ Präsident Donald Trump eine Durchführungsverordnung, die nicht nur die historische Blockade verschärfte, sondern eine beispiellose zusätzliche Druckschicht hinzufügte: die Erhebung von Zöllen auf jedes Land, das Kuba mit Öl belieferte. Für eine Insel, die kaum 40 % des benötigten Rohöls selbst produziert und deren elektrische Infrastruktur aus der Zeit des Kalten Krieges stammt, war diese Maßnahme gleichbedeutend mit der Unterbindung der Sauerstoffversorgung.



Unabhängige Experten des UN-Menschenrechtsrats bezeichneten die Lage als "energetische Hungersnot". Im März 2026, noch bevor eine russische Lieferung eintraf, die kaum den Bedarf von zehn Tagen deckte, war Kuba ohne Diesel- und Schwerölrreserven. Dies ist keine bloße logistische Angabe; es ist der Unterschied zwischen einem eingeschalteten oder einem dunklen Operationssaal.

Das kubanische Gesundheitssystem, einst der Stolz der Nation, ist der größte Spiegel dieses Zusammenbruchs. Laut dem Ministerium für öffentliche Gesundheit und UN-Berichten übersteigt der Rückstau bei Operationen 96.000 ausstehende Eingriffe, darunter 11.000 kinderchirurgische Eingriffe. In der Onkologie ist die Situation prekär: Nur einer der sechs Linearbeschleuniger des Landes zur Krebsbehandlung ist funktionsfähig, während mehr als 3.000 Patienten aufgrund von Medikamentenknappheit auf Chemotherapie warten.

Harte Fakten: Die Statistiken, die von Leid sprechen

Um das Ausmaß zu verstehen, ist es hilfreich, sich die Zahlen anzusehen, die internationale Organisationen und die kubanische Regierung selbst in ihren Jahresberichten an die UN veröffentlicht haben, wobei stets zu bedenken ist, dass die offiziellen Zahlen auf der Insel undurchsichtig und mitunter fragwürdig sind.

Dennoch sind die Trends unbestreitbar und wurden von unabhängigen Quellen dokumentiert:

- **Säuglings- und Müttersterblichkeit:** Zwischen 2018 und 2025 stieg die Säuglingssterblichkeitsrate – die außergewöhnlich niedrig war – um 148 %. Im Februar 2026 wurde berichtet, dass 32.880 schwangere Frauen zusätzlichen Risiken ausgesetzt waren, weil Benzinmangel obstetrische Ultraschalluntersuchungen oder dringende Verlegungen von medizinischen Kommissionen verhinderte.
- **Unterernährung und Wasser:** Ohne Strom zum Pumpen von Wasser sind mehr als eine Million Menschen auf Tankwagen ("pipas") angewiesen, um Trinkwasser zu erhalten. Die Ernährungssicherheit hat sich verschlechtert, weil kein Treibstoff vorhanden ist, um Lebensmittel von den Anbaugebieten in die Städte zu transportieren.
- **Brain Drain:** Vielleicht der aufschlussreichste Indikator für Unmut und Erschöpfung ist die Diaspora. Zwischen 2020 und 2024 verließen schätzungsweise 2,5 Millionen Menschen (24 % der Bevölkerung) die Insel. Unabhängige Demografen gehen davon aus, dass die aktuelle Bevölkerung sogar unter 8 Millionen Einwohnern liegen könnte.

Die Opportunitätskosten: Was wäre ohne die Blockade möglich gewesen?

Die kubanische Regierung beziffert die Verluste durch die Blockade zwischen März 2024 und Februar 2025 auf mehr als 7,556 Milliarden Dollar – ein Anstieg um 49 % gegenüber dem Vorjahr aufgrund der verschärften Maßnahmen.

Um dies in eine innenpolitische Perspektive zu rücken, präsentierte Außenminister Bruno Rodríguez eine Reihe von erschütternden Vergleichen:

- 16 Tage Blockade entsprechen den Kosten für das Grundsortiment an Medikamenten für das gesamte Land (339 Millionen Dollar).
- 14 Stunden Blockade entsprechen den Kosten für Insulin für alle Diabetiker des Landes.
- 19 Minuten Blockade entsprechen den Kosten für die Rollstühle, die für die Sonderschulen benötigt werden.

Diese Berechnungen, obwohl sie von einer offiziellen Quelle stammen, veranschaulichen ein zentrales wirtschaftliches Konzept: die Opportunitätskosten. Selbst wenn man den genauen Zahlen skeptisch gegenübersteht, ist die Realität, dass ganzen Krankenhäusern die Reagenzien für die Blutbanken fehlen, Haushaltsgeräte seit Jahren nicht repariert werden und die öffentlichen Busse nicht verkehren.

Wo liegt die Verantwortung der kubanischen Regierung?

Es wäre ein Fehler, diese Krise zu analysieren, ohne auf die strukturellen Funktionsstörungen des kubanischen Systems hinzuweisen. Die Situation ist nicht ausschließlich die Schuld der Blockade. Man könnte einen Vergleich mit der Sowjetunion und Jahrzehnten übermäßigen Zentralismus anstellen, was zu mangelnder Wettbewerbsfähigkeit führte. Auch das Fehlen von Anreizen für Produktivität ist ein zu berücksichtigender Faktor, ebenso wie ein duales Währungssystem, das ausländische Investitionen abschreckt. Die Militarisierung der Wirtschaft (über die Unternehmensverwaltungsgruppe GAESA) hat laut Studien ebenfalls dazu beigetragen, die Knappheit zu verschärfen.

Die Unfähigkeit der kubanischen Regierung, in Zeiten relativer Entspannung (wie unter der Obama-Administration) tiefgreifende Wirtschaftsreformen durchzuführen, hat das Land ebenfalls an den Rand des heutigen Abgrunds geführt.

(Foto: Bernhard Staerck)



Dennoch widerspricht die Anerkennung dieser internen Mängel nicht der Tatsache, dass die US-Blockade die Hauptursache für die gegenwärtige Erstickung ist. Selbst ein perfekt geführtes Regime könnte kein Stromnetz ohne Treibstoff betreiben, keine Medikamente herstellen, wenn ihm der Kauf von Rohstoffen verwehrt wird, und keinen Krebs behandeln, wenn die Muttergesellschaften der Medizintechnik (allesamt US-amerikanisch oder mit US-Patenten) aufgrund der "10 % US-Content"-Regelung den Verkauf von Ersatzteilen untersagt haben.

Jenseits der Nötigung: Der neue McCarthyismus und die imperiale Arroganz

"Wirtschaftliche Nötigung" ist ein kalter Euphemismus für das, was hier geschieht. Es geht nicht nur um wirtschaftliche Erstickung; es ist Teil einer bewussten Strategie, die einige Beamte der Trump-Administration als "Beschleunigung" bezeichnet haben: ein schrittweiser Plan zum Zusammenbruch der kubanischen Gesellschaft mit dem ausdrücklichen Ziel, einen Regimewechsel zu erzwingen. Berichten von Quellen wie Axios und der New York Times zufolge will das Weiße Haus "alle Hebel in Bewegung setzen", um einen sozialen Aufruhr zu provozieren, während eine direkte militärische Invasion vermieden werden soll, die unpopulär sein könnte. Diese Strategie, die auch Drohungen mit direkten militärischen Aktionen und die Positionierung von Kriegsschiffen umfasst, ist ein Zeichen der Arroganz eines Imperiums, das sich allein aufgrund seiner militärischen Stärke die Herrschaft über alles in seiner Umgebung anmaßt.

Dieses neue Programm des "Linksgerichteten Terrorismus-Schutzschildes" schafft einen Rahmen, in dem alles Platz findet: von der Kritik an der US-Außenpolitik bis zur Verteidigung der Menschenrechte – alles wird als Bedrohung der nationalen Sicherheit etikettiert.

Diese Arroganz zeigt sich auch in der Wiederbelebung eines neuen McCarthyismus. Der kubanische Präsident Miguel Díaz-Canel hat das Wiederaufleben einer "neuen und gefährlicheren Version des McCarthyismus" durch die Trump-Administration scharf verurteilt. Im Juli 2026 berief Außenminister Marco Rubio einen internationalen Gipfel ein, um seinen Kreuzzug gegen den "politischen Terrorismus der radikalen Linken" zu starten. Im Rahmen dieser Offensive veröffentlichte das Außenministerium einen Bericht mit dem Titel "Kuba: Hauptstadt des Kommunismus des 21. Jahrhunderts", der der Insel vorwirft, eine Kampagne gegen die USA zu führen, und ohne Beweise Aktivisten, Journalisten und US-Organisationen als "Weggefährten" oder Tarnorganisationen im Dienste Havannas bezeichnet. Dieser Bericht diene als Grundlage für die Schikanie progressiver Organisationen wie des People's Forum, das gerichtliche Vorladungen zur Herausgabe seiner internen Kommunikation erhalten hat – ein klarer Versuch, abweichende Stimmen zum Schweigen zu bringen.

Dieses neue Programm des "Linksgerichteten Terrorismus-Schutzschildes" schafft einen Rahmen, in dem alles Platz findet: von der Kritik an der US-Außenpolitik bis zur Verteidigung der Menschenrechte – alles wird als Bedrohung der nationalen Sicherheit etikettiert. UN-Experten haben bereits darauf hingewiesen, dass die Charakterisierung Kubas als Bedrohung der US-Sicherheit "glaubwürdigkeitslos" sei und offenbar nur dazu diene, den Einsatz außergewöhnlicher Zwangsbefugnisse zu rechtfertigen. In diesem Zusammenhang hat Kuba die Blockade als "Völkermord" und "Verbrechen gegen die Menschlichkeit" in vollem Gange bezeichnet – eine Behauptung, die zwar politisch stark aufgeladen ist, aber in der Beschreibung der UN-Experten, die die Energieblockade als "kollektive Bestrafung" der Zivilbevölkerung bezeichnen, ein Echo findet.

Eine kalkulierte Grausamkeit

In der Entbindungsklinik von Havanna steigen Gebärende im Dunkeln Treppen hinauf, weil die Aufzüge nicht funktionieren. In Kinderkrankenhäusern pumpen Ärzte während der Blackouts manuell die Beatmungsgeräte, um die Babys am Leben zu halten. Dies ist die Realität der Blockade: eine kollektive Bestrafung, die die Kategorie einer politischen Sanktion überschritten hat und zu einem Instrument des Regimewechsels geworden ist.

Kuba braucht Veränderungen, vielleicht tiefgreifende. Wir können über wirtschaftliche und politische Freiheit diskutieren, aber nicht mit der Pistole der Amerikaner, die auf den Kopf gerichtet ist. Die Blockade betrifft nicht nur amerikanische Unternehmen, sondern jedes Unternehmen, das mit Kuba Geschäfte macht. Die kriminelle Arroganz eines Imperiums, das nach Belieben mit Gewalt schaltet und waltet und nun die Taktiken des McCarthyismus ausgräbt, um seine eigenen Bürger zu verfolgen, ist nicht die beste Grundlage, um das grundlegende Problem zu lösen.

Heute mehr denn je braucht Kuba die Möglichkeit, durchzuatmen. Solange die Blockade in dieser Intensität anhält, wird das Leiden von Alejandro, dem Frühchen, und das der 96.000 Patienten auf der Warteliste die einzige Statistik sein, die wirklich zählt.

..... Publicidad Werbung advertising publicité publicidade



Néstor Gimenez

Amor eterno.

La sombra del tiempo

ISBN: 9789403917283

142 páginas

Südaka Editorial

"El amor eterno no es el que perdura en el tiempo,
sino el que, contra todo pronóstico, vuelve a encenderse."

Auserhalb der Seite

Südaka Magazine

© Südaka Editorial

MEINUNG

Die große Betrug des neuen Ordens

Milei, Kast, Trump und die Fabrik des institutionellen Faschismus

Von Vicente de la Serna

Vor einigen Jahren galt es als Übertreibung, eine gewählte Regierung faschistisch zu nennen. Heute ist es schlichtweg Selbstbetrug, die Karte des Westens zu betrachten, ohne dieses Wort zu verwenden. Wir haben es nicht mit einem klassischen konservativen Rechtsruck zu tun, nicht einmal mit dem Neoliberalismus der neunziger Jahre. Wir stehen vor etwas Raffinerterem und Gefährlicherem: einem institutionellen Faschismus, der keine Staatsstreiche oder Uniformen braucht, um sich durchzusetzen. Er tut es durch Gesetze, durch Algorithmen, durch eine Sprache, die verschleiert, während sie zuschlägt.

Und der Schlag, das muss gesagt werden, ist koordiniert.



Foto: [Antonio Cansino-Woman](#)

Dasselbe Drehbuch, verschiedene Akzente

Javier Milei in Argentinien, José Antonio Kast in Chile, Donald Trump in den USA, Giorgia Meloni in Italien, Marine Le Pen in Frankreich, Santiago Abascal in Spanien. Sie alle teilen nicht nur eine Ideologie, sondern ein Operationshandbuch. Die Homogenisierung ist so offensichtlich, dass es beleidigend ist, dass sie immer noch als isolierte nationale Phänomene analysiert werden.

Das Wirtschaftsprogramm ist identisch: Zerstörung des Sozialstaats, Privatisierung des Öffentlichen, extreme Arbeitsmarktflexibilisierung, Auslieferung der natürlichen Ressourcen an transnationales Kapital und eine Rhetorik der "Anti-Kaste", die sich merkwürdigerweise niemals gegen die Interessen der großen Wirtschaftskonglomerate richtet. Milei sagt, seine Mission sei es, ein "Maulwurf zu sein, der den Staat von innen zerstört". Trump verspricht, "den Sumpf trockenzulegen", während er sein Kabinett mit Milliardären füllt. Kast präsentierte sich als Kämpfer gegen die Korruption, bis bekannt wurde, dass er Aktionär von Offshore-Gesellschaften in Panama war, die er nie deklarierte. Die Verbindungen zum Drogenhandel von Asprilla in Kolumbien und der Trump-Administration sind kein Zufall. In der US-Administration scheinen Drogenhändler nur dann ein Problem zu sein, wenn sie nicht kooperieren. Geld ist immer willkommen in dem Land mit dem weltweit höchsten Drogenkonsum, wo lokale Drogenbosse merkwürdigerweise nicht einmal in den Nachrichten vorkommen.

Der Betrug folgt immer demselben Muster: Sie sprechen im Namen des Volkes, während sie den Mächtigen dienen. Sie prangern die "Kaste" an, während sie sie durch eine noch gierigere ersetzen. Und sie tun dies mit einem so homogenisierten Diskurs, dass sie ihre Reden austauschen könnten, ohne dass jemand den Unterschied bemerkte.

Der Kulturkampf als echter Krieg

Die diskursive Achse dieser globalisierten Ultrarechten ist der sogenannte "Kulturkampf" – ein Begriff, der abstrakt klingt, aber eine konkrete Operation verbirgt: die Kriminalisierung von Dissens. Milei erklärte beim Weltwirtschaftsforum 2025 seine Absicht, "das Virus der linken Wokeness auszurotten", das er als "Krebs" bezeichnete; er sagte, er würde die Figur des Femizids aus dem Strafgesetzbuch streichen und beschuldigte die LGBT-Gemeinschaft "in ihren extremsten Versionen" der "Pädophilie". Trump wiederum hat die Verfolgung der "radikalen Linken" zur Staatsdoktrin erhoben und säubert die Bundesverwaltung von jeder Spur progressiven Denkens. Kast wurde in Chile von der ehemaligen Regierungssprecherin Camila Vallejo als Hauptdarsteller eines "großen Betrugs" bezeichnet.

..... Publicidad Werbung advertising publicité publicidade



24+1 Podcast für van Gogh

„Vicente de la Serna betritt und verlässt viele Labyrinth.
Er tut es würdevoll und so gesprächig,
wie ein Kaffee mit Freunden,
während er einfache und tiefe Lektionen erteilt
– wie ein Dolch. [...]

Durch diese Kathedrale aus Worten, bewegen sich zwei Tiere.
Ein poetisches Tier. Ein politisches Tier.
Ich grüße sie beide. Ich teile ihre Kämpfe,
ihre Wut, ihre Träume.“

– Reynaldo García Blanco, kubanischer Dichter

ISBN: 9789403871066
200 Seiten

Bemerken Sie die Symmetrie? Es ist kein Zufall. Es ist Design.

Diese Führungspersönlichkeiten teilen ein transnationales Netzwerk von Think Tanks, Stiftungen und Medien, das ihnen dasselbe Vokabular, dieselben imaginären Feinde, dieselbe Kommunikationsstrategie liefert. Milei unterzeichnete die Carta de Madrid, die von der spanischen rechtsextremen Partei Vox vorangetrieben wird. Er ist bereits mit Le Pen, Abascal, Orbán, Meloni und Kast selbst aufgetreten. Sie sind keine gelegentlichen Verbündeten; sie sind Soldaten derselben Kampagne.

Bots, Überwachung und die Fabrikation der Wirklichkeit

Aber die Homogenisierung findet nicht nur in den Reden der Führer statt. Sie findet in den sozialen Netzwerken statt, wo Armeen von Bots verstärken, verzerren und erschöpfen. Die Strategie besteht nicht darin, zu überzeugen, sondern zu verwirren. Den öffentlichen Raum mit so vielen widersprüchlichen Versionen der Realität zu fluten, dass die Wahrheit aufhört, ein gemeinsamer Horizont zu sein, und zu einer Option unter vielen wird.

Das Ziel ist nicht die Debatte; es ist die Vernichtung des rationalen öffentlichen Raums.

Milei nutzt die sozialen Medien nicht nur zur Kommunikation; er nutzt sie, um systematisch zu provozieren, Gegner zu beleidigen und eine Atmosphäre permanenter Feindseligkeit zu säen. Trump macht dasselbe seit Jahren. Das Ziel ist nicht die Debatte; es ist die Vernichtung des rationalen öffentlichen Raums. Wenn alles Lärm ist, wenn alles verdächtig ist, wenn alles "Fake News" sein kann, bleibt nur die Autorität des Caudillo, der sagt: "Ich kenne die Wahrheit."



Foto: Pixabay

Und hinter den Bots die Überwachungssysteme. Die Technologie, die uns angeblich verbindet, ist zur Kontrollinfrastruktur geworden. Jeder Klick, jedes Like, jede von einer Drohne oder einem Handy aufgezeichnete Demonstration speist eine Datenbank, die weiß, wer, wo und wann abweicht. Man braucht keine Gestapo, wenn man Meta, X und die Algorithmen des Staates hat. Die Überwachung ist total, aber unsichtbar. Und die Unsichtbarkeit ist ihre größte Terrorwirkung.

Institutioneller Faschismus: Der Putsch ist nicht nötig

Hier müssen wir aufhören, uns vor dem Wort zu fürchten. Was wir sehen, ist keine klassische Diktatur. Es gibt keine Panzer auf den Straßen – noch nicht. Aber es gibt etwas, das in gewisser Weise effizienter ist: einen institutionellen Faschismus, der die demokratischen Formen nutzt, um sie ihres Inhalts zu entleeren.

Was ist es sonst, die öffentliche Verwaltung von "DEI-Ideologie" unter dem Vorwand der "Meritokratie" zu säubern? Was ist es sonst, Organisatoren sozialer Proteste ins Gefängnis zu stecken, wie Milei es vorschlägt? Was ist es sonst, die Linke zum inneren Feind zu machen, Migranten zu einer existenziellen Bedrohung, Frauen und Dissidenten zum Ziel symbolischer und rechtlicher Gewalt?

Der institutionelle Faschismus braucht nicht das Parlament abzuschaffen; er braucht nur, dass das Parlament irrelevant wird. Er braucht keine Oppositionsparteien zu verbieten; er braucht nur, dass die Opposition die Realität nicht benennen kann, ohne als "extremistisch" abgestempelt zu werden. Er braucht keine Bücher zu verbrennen; er braucht nur, dass niemand sie lesen will, aus Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes, des Bankkontos, der "digitalen Reputation".

Der chilenische Betrug: Kast als Paradigma

José Antonio Kast ist in diesem Sinne ein perfekter Fallstudie. Er präsentierte sich als der neue Mensch, der Anti-System-Mann, der Saubere. Und doch enthüllte der Skandal um seine Gesellschaften in Panama – versteckt in seinen Vermögenserklärungen – dieselbe alte Logik der traditionellen politischen Klasse, die er angeblich bekämpft. Sein Bruder Christian übertrug die Aktien auf eine andere juristische Person, und Kast bestritt zunächst alles, räumte dann "einen Fehler" ein. Das gleiche alte Muster: die Korruption derer, die Moral versprechen.

Foto: Pixabay



Aber Kasts Betrug ist nicht nur persönlich; er ist politisch. Er versprach Sicherheit und lieferte mehr Ungleichheit. Er versprach Ordnung, und es gibt mehr kriminelle Gewalt, mehr symbolische Gewalt gegen die Armen, die Mapuche, die Frauen. Er versprach, die "Kaste" zu beenden, und umgab sich mit denselben Geschäftsleuten, denselben Think Tanks, denselben aus der globalen Ultrarechten importierten Diskursen. Seine Regierung ist, in Vallejos Worten, ein großer Betrug. Und das nicht aus Inkompetenz; es ist so konzipiert.

Fazit: Benennen oder sterben

Angeichts dieser Maschine – homogenisiert, globalisiert, technologisiert – ist der erste Widerstand ein epistemischer. Die Dinge beim Namen zu nennen. Es ist nicht "Rechtspopulismus"; es ist Ultrarechte. Es ist nicht "Anti-Woke-Politik"; es ist ideologische Verfolgung. Es ist nicht "Inhaltsmoderation"; es ist Zensur. Es ist nicht "Informationsüberprüfung"; es ist Kontrolle. Und es ist nicht "demokratischer Konservatismus"; es ist institutioneller Faschismus im Expansion.

Milei, Kast, Trump, Bolsonaro, de la Espriella und die anderen sind keine lokalen Phänomene. Sie sind die Speerspitze eines globalen Projekts, das die westliche Welt unter einer Logik des Autoritarismus neu konfigurieren will, der als Freiheit getarnt ist.

Milei, Kast, Trump, Bolsonaro, de la Espriella und die anderen sind keine lokalen Phänomene. Sie sind die Speerspitze eines globalen Projekts, das die westliche Welt unter einer Logik des Autoritarismus neu konfigurieren will, der als Freiheit getarnt ist. Ein Projekt, in dem Freiheit nur für diejenigen ist, die sie bezahlen können, in dem Demokratie nur für diejenigen ist, die richtig denken, und in dem die Zukunft nur für diejenigen ist, die die Gegenwart nicht in Frage stellen.

Uns bleibt nichts anderes übrig, als alles beim Namen zu nennen. Denn in der Welt, die sie errichten, ist Schweigen nicht mehr Komplizenschaft. Es ist Kapitulation.

..... Publicidad Werbung advertising publicité publicidade

*Wir suchen einen Vertriebsmitarbeiter für die
Akquise von Abonnenten und Anzeigen auf
Provisionsbasis.*

Wenn Sie gerne von zu Hause aus arbeiten, ist dies Ihre Chance.

Möchten Sie für Ihr Unternehmen werben? Schreiben Sie uns! Wir haben ein Verlagsprojekt, das Buchveröffentlichungen mit einer Zeitschrift verbindet. Wir erreichen Tausende von Lesern in fünf Sprachen.

info@sudaka-editorial.com